



Initiative Baukultur Mittelrheintal

Magistrat der Stadt
Lorch/Rhein
Markt 5

65391 Lorch/Rhein

Fax: 06726 18 44

eMail: info@lorch-rhein.de

Bitte geben Sie diese Anmeldung beim
Veranstalter ab oder senden Sie diese an
die angegeben Anschrift.

Anmeldung zur Teilnahme an den Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppe 1: Kulturlandschaft und Freiraum***
- | | | | |
|------------------------|--------------------|--------------|--------------------------|
| 1. Treffen am Dienstag | 08. März 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 2. Treffen am Mittwoch | 04. Mai 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 3. Treffen am Dienstag | 06. September 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
- Arbeitsgruppe 2: Städtebau und Architektur***
- | | | | |
|--------------------------|--------------------|--------------|--------------------------|
| 1. Treffen am Donnerstag | 10. März 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 2. Treffen am Mittwoch | 11. Mai 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 3. Treffen am Donnerstag | 22. September 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
- Arbeitsgruppe 3: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit***
- | | | | |
|------------------------|--------------------|--------------|--------------------------|
| 1. Treffen am Dienstag | 22. März 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 2. Treffen am Mittwoch | 01. Juni 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 3. Treffen am Dienstag | 27. September 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |

* die gewünschte/n Arbeitsgruppe/n bitte ankreuzen. In Ihren Unterlagen finden Sie ein weiteres Blatt mit den Terminen.

Name, Vorname _____

Anschrift _____

Telefon _____

eMail _____

Ich habe folgende Anregungen:

Ich bin damit einverstanden, dass meine o. g. Angaben für die Durchführung der Arbeitsgruppen (Versendung von Einladungen, Protokollen etc.) Verwendung finden.

Rudesheim, den 16.02.2005

Unterschrift: _____



Ich habe mich an folgenden Arbeitsgruppen angemeldet:

□ Arbeitsgruppe 1: Kulturlandschaft und Freiraum

- | | | | |
|------------------------|--------------------|--------------|--------------------------|
| 1. Treffen am Dienstag | 08. März 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 2. Treffen am Mittwoch | 04. Mai 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 3. Treffen am Dienstag | 06. September 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |

□ Arbeitsgruppe 2: Städtebau und Architektur

- | | | | |
|--------------------------|--------------------|--------------|--------------------------|
| 1. Treffen am Donnerstag | 10. März 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 2. Treffen am Mittwoch | 11. Mai 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 3. Treffen am Donnerstag | 22. September 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |

□ Arbeitsgruppe 3: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- | | | | |
|------------------------|--------------------|--------------|--------------------------|
| 1. Treffen am Dienstag | 22. März 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 2. Treffen am Mittwoch | 01. Juni 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |
| 3. Treffen am Dienstag | 27. September 2005 | um 18.30 Uhr | Ort wird bekannt gegeben |

Weitere Termine (bitte vormerken):

1. Fachkonferenz

Donnerstag	21. April 2005	um 17.00 Uhr	Ort wird bekannt gegeben
------------	----------------	--------------	--------------------------

1. Fach-Exkursion

Samstag	23. April 2005	von 10.00 – 16.00 Uhr	Ort wird bekannt gegeben
---------	----------------	-----------------------	--------------------------

2. Fachkonferenz

Donnerstag	23. Juni 2005	um 17.00 Uhr	Ort wird bekannt gegeben
------------	---------------	--------------	--------------------------

2. Fach-Exkursion

Samstag	25. Juni 2005	von 10.00 – 16.00 Uhr	Ort wird bekannt gegeben
---------	---------------	-----------------------	--------------------------

Abschluss-Konferenz

Freitag	14. Oktober 2005	Zeit und Ort wird bekannt gegeben	
---------	------------------	-----------------------------------	--

Das Internetportal:

<http://www.baukultur-mittelrheintal.de>



Kurzfassung

Kulturlandschaft und Freiraum

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Christoph Schmitt
HERRCHEN & SCHMITT Landschaftsarchitekten, Wiesbaden

Ach, das ist eine Gegend, wie ein Dichtertraum

Kulturlandschaft und Rheinromantik – eine kleine Provokation in Bildern.

Die Eigenart der Kulturlandschaft und des Freiraumes

Die Eigenart einer Landschaft kann als allgemein nachempfindbare Eigenschaft definiert werden. In ihr spiegeln sich Wertkriterien wie Einmaliges, Typisches, Unverwechselbares und Überraschendes, Harmonie und Vielfalt aber auch Orientierung und Geborgenheit. Letztlich macht die Eigenart die Identität des Ortes, der Landschaft aus.

- ▶ Welches sind die eigenartsprägenden Merkmale, Strukturen, Objekte des Mittelrheintales und insbesondere in der Gegend von Lorch und Rüdesheim?

Spuren der Menschheit

Die Menschheit hinterlässt Spuren in der Landschaft auf ihrem Entwicklungsweg durch die Zeit. Markante Einzelelemente bewahren „Erinnerungen“, die in der Landschaft liegen.

- ▶ Welche gestaltprägenden Spuren und Zeugnisse der Vergangenheit sind Ausdrucksformen der historisch gewachsenen Kulturlandschaft des Mittelrheintales und tragen somit zur Eigenart der Landschaft bei?

Der Blick nach vorne

Nicht das Gestrige soll verklärend kultiviert werden. Aber der in die Vergangenheit gerichtete Blick auf die romantische Kulturlandschaft kann den Blick schärfen und Orientierung bieten: Welche Werte der Kulturlandschaft des Mittelrheintales sind erhaltenswert? In Ableitung dessen ist zu erkennen, welche lebenswerten und erlebenswerten Neuerungen der gewachsenen, historischen Kulturlandschaft gut tun. Dabei geht es um die Sensibilisierung für die Wertschätzung der Landschaft durch die Menschen vor Ort, aber auch durch Touristen und allen Besuchern.

- ▶ Welche Elemente und Strukturen des Mittelrheintales und der Städte Lorch und Rüdesheim bilden Anknüpfungspunkte für eine verträgliche und nachhaltige Nutzung und zukunftsorientierten Entwicklung?

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe Kulturlandschaft und Freiraum

Auf der Suche nach Antworten auf die aufgeworfenen Fragenkomplexe, soll in der Arbeitsgruppe von der Bevölkerung der Städte Lorch und Rüdesheim Ziele und Leitvorstellung entwickelt werden. Zum Beispiel zu den durch Nutzung geprägten Vegetationsformen der Landschaft: Wälder, Streu-

obst , Weinberge, Ackerflächen, Wiesen, Weiden und Gärten und deren gliedernde Vegetationsformen: Hecken, Feldgehölze, Raine, Säume, Baumreihe, Alleen, aber auch den innerörtlichen öffentlichen und privaten Freiflächen, wie Gärten, Parkanlagen und Spielplätze.

Dazu können thematische Gebiete gebildet werden, wie zum Beispiel:

- Historische Elemente der Kulturlandschaft
- Ortsränder und Ortseingänge
- Ufer, Vorländer und Rheininseln
- Fuß- und Radwege und Infrastruktureinrichtung
- Wege, Plätze und Aufenthaltsräume im innerörtlichen Bereich
- Gärten und Freizeiteinrichtungen ...



Kurzfassung

Baukultur: Architektur und Städtebau

Dipl. Ing. Stadtplaner Oliver Prells,
Stadt-Land-plus, Büro für Städtebau und Umweltplanung, Boppard

Architektur und Städtebau sind wichtige kulturelle Dokumente einer Epoche und einer Region. Beide spiegeln gesellschaftliche Werte, soziale Verhältnisse, Wirtschaftsweisen, Lebensgefühl u. v. a. wieder. Die gebaute Umwelt prägt ganz entscheidend das Bild – das „Image“ – einer Region. Jede(r) einzelne Bauherr/Baufrau trägt dazu bei.

Das Kulturgut der gebauten Umwelt wird sowohl geprägt durch die Einzelbaukörper, als auch und in besonderem Maße durch den verbindenden öffentlichen Raum, die Art der Anordnung der Gebäude und ihr Verhältnis zueinander, die Einbindung des Siedlungskörpers in die Landschaft sowie die technische Infrastruktur für Kommunikation, Verkehr und Energietransport. „Baukultur“ besteht jedoch nicht nur aus den sichtbaren Bauwerken, sondern ebenso aus der Diskussion über Architektur und Städtebau in Gesellschaft und Fachwelt, aus dem Informationsaustausch, aus der Weiterentwicklung der Architektur/ des Städtebaus durch Kreativität und Innovation – unter Berücksichtigung regionaler, gesellschaftlicher, umweltbezogener Gegebenheiten. Gerade neue oder sanierte Bauten, neue Gestaltungsformen, Verbindungen von Altem und Modernem geben Anlass zur dieser Diskussion.

Gibt es regionale Architektur? Architektur ist integraler Bestandteil regionaler Identität, die sich in einem Bewusstsein für eine Region, für die Besonderheiten von Natur und umbauter Natur, in einem Gefühl von Heimat äußert. Unbestritten sind historische Gebäude, Ensembles und Stadtanlagen sichtbarer Ausdruck regionaler Architekturentwicklung. Neue Gebäude und Siedlungsflächen sind dagegen längst nicht so als Imagefaktor im Bewusstsein der Menschen verankert. Gewerbegebiete, Einkaufszentren, Einfamilienhaussiedlungen machen oft 80% des Stadtgebietes aus, waren aber bisher kaum in die Architekturdiskussion einbezogen.

Die Zwänge, die in den vergangenen Jahrhunderten eine gewisse Geschlossenheit des Formen- und Materialkanons bewirkt haben, sind heute weitaus aufgehoben. „Hatte früher jede Kulturlandschaft ihre regionale Besonderheit, ihr unverwechselbares Gesicht, so schwindet dieser regionale Bezug und damit die regionale Identität. Die Mobilität des Einzelnen, die Verfügbarkeit verschiedenster Baumaterialien und ein Überangebot der Baustoffmärkte lösen die Bindungen an den Standort auf.“ (Prof. Marie Luise Niewodniczanska)

Regionale Baukultur bewegt sich daher im Spannungsfeld zwischen „konservativem“ **Bewahren** (Respekt vor dem Althergebrachten: Kulturerbe, Geschichte, Tradition und Wissen) und „kreativem“ **Entwickeln** unter Berücksichtigung regionaler Potenziale. Für die Entwicklung einer regiona-

len Baukultur bei Neubauten und neuen Siedlungsgebieten können drei verschiedene Ansätze formuliert werden:

1. Das Alte kopieren – weitgehender Nachbau des Vorgefundenen,
2. Am Alten orientieren – Übernahme historischer Bau- und Siedlungsmuster als Leitmotiv,
3. Neues entwickeln – neue Ansätze unter Berücksichtigung der regionale Besonderheiten und Erfordernisse.

Die wenig innovative Kombination beliebiger stilistischer Versatzstücke ohne Bezug auf Funktion und regionale Besonderheiten, wie sie heute europaweit gerade im Einfamilienhausbau angewendet wird, läuft der Entwicklung einer regionalen Baukultur dagegen zuwider. Neue Siedlungsflächen zeichnen sich im Hinblick auf Architektur und Städtebau durch besondere Beschränktheit hinsichtlich einer Fortentwicklung aus. Das Dilemma spiegelt sich auch in der kommunalen Bauleitplanung wieder, die einerseits weitgehende Baufreiheit und damit auch Innovationsfähigkeit gewährleisten soll und andererseits – dem Gemeinwohl verpflichtet – unerwünschte, einer regionalen Baukultur widersprechende Auswüchse verhindern soll.

Der **Nutzen einer regionalen Baukultur** liegt nicht zuletzt in der Außendarstellung einer Region, in der touristischen Vermarktung durch „Alleinstellungsmerkmale“ mit Wiedererkennungswert und in der Entwicklung und Bindung regionaler Potenziale (z.B. Handwerk). Sie kann eine Region und ihre Geschichte „in Wert setzen“ und damit die Wertschätzung ihr gegenüber erhöhen.

Baukultur ist ein Gemeinschaftswerk, aber keine öffentliche Aufgabe – sie kann nicht verordnet werden, sondern muss als konstruktiver und kreativer Dialogprozess in den Dörfern und Städten entwickelt werden. Eine Auseinandersetzung mit den zu bewahrenden historischen Werten und den nach außen sichtbar zu machenden zeitgemäßen Wertvorstellungen ist dazu ein wichtiger Beitrag.

„Schöpft ein Entwurf allein aus dem Bestand und der Tradition, wiederholt er das, was ein Ort ihm vorgibt, fehlt mir die Auseinandersetzung mit der Welt, die Ausstrahlung des Zeitgenössischen. Erzählt ein Stück Architektur nur Weitläufiges und Visionäres, ohne ihren konkreten Ort zum Mitschwingen zu bringen, vermisse ich die sinnliche Verankerung des Bauwerks an seinem Ort, das spezifische Gewicht des Lokalen.“

Peter Zumthor (Architekt, Schweiz)



Kurzfassung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Dipl. Ing. Stadtplaner Friedrich Hachenberg,
Stadt-Land-plus, Büro für Städtebau und Umweltplanung, Boppard

Das Handlungskonzept Mittelrheintal von Koblenz bis Bingen von 1997 war wesentlicher Bestandteil des Antrags zur Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO 2002. Das darin formulierte Leitmotiv sowie die Leitbilder sind sozusagen als Ursprung der jüngst gestarteten „Initiative Baukultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal“ zu sehen.

Die Baubibel als Produkt des gesamten Prozesses soll als Bau(hand)buch der Städte Lorch/Rhein und Rüdesheim am Rhein, dass für die Öffentlichkeit sichtbare und praktische Ergebnis der Initiative „Baukultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal“ sein. Sie ist als Resultat des nun begonnenen Diskurses von Bauwilligen, Handwerkern Planern, Architekten und allen baukulturell Interessierten als Leitfaden für zeitgemäßes regionales Bauen und Gestalten in den traditionsreichen Städten Lorch/Rhein und Rüdesheim a. Rhein zu verstehen. Sie gibt Empfehlungen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und leistet einen Beitrag zur Förderung regionaltypischer, ökologischer und innovativer Bauweisen. Sie gibt Bauherren Orientierungshilfe für Sanierung, Umbau und Erweiterung ihrer Häuser sowie Empfehlungen für den Bau neuer Häuser. Darüber hinaus dient sie den Kommunen als Ratgeber und Entscheidungshilfe bspw. bei der Bauleitplanung und der Beurteilung von Bauvorhaben.

Voneinander lernen im Sinne von „Best Practices“ durch Erfahrungsaustausch mit ähnlich strukturierten Welterbegebieten wie bspw. die Wachau in Österreich oder dem Loire-Tal in Frankreich ist ein angestrebtes Ziel des Projekts.

Die Einbettung des Projekts in die Initiativen der UNESCO, des Bundes (Stiftung Baukultur) und des Landes Hessen, könnte Ergebnis des breit angelegten Diskussionsprozesses der „Initiative Baukultur Im Welterbe Oberes Mittelrheintals“ sein. Nach dem Motto „Baukultur macht Schule“ ist es beabsichtigt, junge Menschen für historische Bauten, für Ensembles und die Kulturlandschaft in den Städten Lorch/Rhein und Rüdesheim a. Rhein zu begeistern.

Entscheidend für das Gelingen des Projekts ist die Planungsmethode bzw. -kultur. Die Initiative Baukultur ist als öffentliches und konsequent offenes Verfahren mit lebendiger Interdisziplinarität und konkreter Entscheidungsfindung angelegt. Es wird sowohl in parallelen Teams (Arbeitsgruppen) als auch in gemeinsamen Foren (Fachkonferenzen, Fachexkursionen) „gearbeitet“. Es sollen keine Regelungen oder Festsetzungen vorab getroffen werden. Die „Arbeit“ auf ein gemeinsames Ziel steht im Vordergrund (ergebnisoffen und ergebnisorientiert). Die Einbeziehung des lokalen Sachverständigen ermöglicht den Blick von Innen und zeigt Defizite und Handlungsfelder auf. Ein neutraler Blick von Außen (externer Sachverständiger) schafft Perspektiven und bietet Vergleichsmög-

lichkeiten. Lösungsansätze werden erörtert und gemeinsame Ergebnisse gefunden. Wichtig in allen Phasen ist die Transparenz durch permanente Information und Dokumentation (Medienarbeit). Somit wird die Vertrauensgrundlage für unterschiedliche Interessengruppen geschaffen. Die Zusammenarbeit wird auf der Grundlage einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit wesentlich erleichtert. Dazu trägt vor allem eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Presse, etc.) bei.

Die praktische unentgeltliche Bauberatung rundet das Projekt ab. Sie bietet konkrete Hilfestellung am einzelnen Objekt bei Sanierung, Renovierung, An- und Neubau sowie bei der Gestaltung von Freiräumen, Grünflächen und Gärten.



Protokoll

Auftaktveranstaltung am 16.02.2005 von 18.00 – 21.00

Teilnehmer: Bürgermeister Udo Grün und Günter Retzmann, Referenten,
ca. 90 Teilnehmer

1. Begrüßung und Einführung

Herr Prof. Werk

Herr Bgm. Grün, Stadt Rüdesheim

Herr Bgm. Retzmann, Stadt Lorch

Herr Orth, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

2. Impulsreferate

Herr Ottes, Kreisbeigeordneter Rheingau-Taunus-Kreis,

Herr Becker, Rheingau-Taunus-Kreis

Die Initiative Baukultur Mittelrheintal als Baustein der zukünftigen Entwicklung des Welterbegebietes (Inhalte s. Tagungsmappe)

Herr Schmitt, HERRCHEN & SCHMITT Landschaftsarchitekten, Wiesbaden

Kulturlandschaft und Freiraum (Inhalte s. Tagungsmappe)

Herr Prells, Stadt-Land-plus, Büro für Städtebau und Umweltplanung, Boppard

Städtebau und Architektur (Inhalte s. Tagungsmappe)

Herr Hachenberg, Stadt-Land-plus, Büro für Städtebau und Umweltplanung, Boppard

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (Inhalte s. Tagungsmappe)

3. Filmbeitrag „Kulturlandschaft? Mittelrhein“

4. Aussprache und Diskussionsbeiträge

Hr. Enders, Vertreter der Landwirtschaft („Kreislandwirt“) fordert, die Belange der Landwirtschaft zu berücksichtigen. In der späteren Diskussion wird explizit das Thema Bauen im Außenbereich (§35 BauGB) benannt.

Hr. Kring, 1. Beigeordneter, VG Loreley erklärt, dass seitens der Nachbargemeinde eine Begleitung und Mitarbeit ausdrücklich erwünscht sei, da große Gemeinsamkeiten bestünden. Das Thema Wanderwege und hier vor allem die Ausschilderung sowie Hinweise auf Sehenswürdigkeiten sei von großer Bedeutung. Herr Kring regt an, immer auch das (begrenzte) Budget der Bauherren im Auge zu behalten.

Hr. Vogt, SGD Nord, Referat Bauwesen, Koblenz führt aus, dass eine Fortführung der Initiative in Rheinland-Pfalz erforderlich und geplant sei. Dabei seien die Vorgaben des

Handlungskonzeptes zu berücksichtigen. Die vorhandenen Stärken (und Schwächen) sind zu entwickeln. Das Thema Baukultur habe eine besondere ökonomische Bedeutung, da das Investitionsinteresse durch das Projekt gefördert, der Tourismus gestärkt würde. Eine regionale (statt lokale) Betrachtung ist vor dem Hintergrund einer höheren Mobilität (d.h. ausgeweiteten Aktionsradien) der Erholungssuchenden und dem Trend zum Tagestourismus richtig und notwendig.

Hr. Weyell, Architekt/Stadtplaner weist darauf hin, dass zur Weiterentwicklung des Erbes bzw. zur Erhaltung des Baubestands tragfähige Nutzungen erforderlich/ zu etablieren seien. Ferner sei auch das Thema Kunst im Rahmen der Baukultur zu berücksichtigen: Landschaftsräume könnten und sollten auch durch Kunst bewusster gemacht werden (z.B. Verknüpfung der Burgen). Schließlich misst Herr Weil der Beteiligung junger Menschen eine hohe Bedeutung bei: die junge Generation – als Profiteur der heute angestoßenen Maßnahmen – sollte im Rahmen des Projektes verstärkt angesprochen werden.

Hr. Clemens, Geisenheim-Stephanshausen fragt, inwiefern praktische Bauberatung und Baufibel als festgeschriebene „Endprodukte“ des Prozesses festgeschrieben seien. Er wünscht eine Erweiterung der Methoden der Bauberatung bzw. die Offenheit des Verfahrens.

Hr. Orth, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung sagt die Unterstützung des Ministeriums zu. Für die Förderung der Bauberatung sollten nicht die engen Grenzen des Welterbegebietes angewandt werden. Eine Förderung könne für Bauberatung im gesamten Stadtgebiet gewährt werden.

Hr. Schmelzer, Assmannshausen regt an, mit konkreten Bau- und Gestaltungsmaßnahmen „im Kleinen“ zu beginnen. Ferner hält er v. a. eine verbesserte Kommunikation für erforderlich. Als Beispiel für Kommunikationsdefizite bzw. Fehlentwicklungen führt er Maßnahmen des Straßenbauamtes in Assmannshausen an, bei denen derzeit Natursteinpflaster entfernt und durch eine bituminöse Deckschicht ersetzt wird.

Hr. Begher, Architekt, Planungsgruppe Darmstadt, Mitglied des Vorstandes der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH)

gibt zu bedenken, dass für die meisten Bausünden auch Architekten verantwortlich zeichnen. Insofern sei auch die interne Fortbildung der Berufskollegen von Bedeutung. Herr Begher begrüßt den neuen Ansatz, im Gegensatz zur Dorferneuerung einen ganzen Landstrich zu berücksichtigen, ebenso, die „Baufibel“ als Prozess zu organisieren, anstatt zu „verordnen“. Den Ergebnissen und Erfahrungen mit diesem Prozess werde mit großem Interesse entgegengesehen.

Fr. Söder, Landesamt für Denkmalpflege, Wiesbaden weist auf die weit fortgeschrittene Denkmaltopographie des Landes als wertvolle Informationsquelle hin. Die Frage

der Baukultur umfasse nicht nur „regionaltypisches“, sondern auch „landschaftstypisches“ und „ortstypisches“ Bauen. Eine Einbindung der Denkmalpflege in den Prozess der Bauberatung für Denkmalobjekte sei erforderlich, die vorgesehene Art der Einbindung in den bisherigen Beiträgen jedoch noch nicht zum Ausdruck gekommen.

Hr. Becker, KV Rheingau-Taunus erläutert, dass eine Einbindung der Denkmalpflege in den Fachkonferenzen erwünscht sei, ebenso eine Mitwirkung in der AG Kommunikation.

Hr. Kunz, Amt für Bodenmanagement (vorm. Katasteramt), Rüdesheim informiert über den Aufbau eines geographischen Informationssystems (GIS) unter Integration von Daten aus u. a. LIKA/ALK, Denkmalschutz, Nutzungen als umfassender Datenbank. Das Projekt sei noch offen für Ansprüche, die sich aus dem Prozess ergeben und dort formuliert werden könnten.

Fr. Dr. Kniffler, Landeskonservatorin, Landesamt für Denkmalpflege, Wiesbaden stellt fest, dass die Denkmalpflege einen eindeutigen gesetzlichen Auftrag hat. Daher geht es weniger um „Wollen“, sondern um „Müssen“, d.h. die der Bauberatung zugrunde liegende Freiwilligkeit sei deutlich eingeschränkt. Hier bestehe ein Konflikt.

Hr. Bitz, Bacharach fordert die Berücksichtigung eines Ansatzes regionaler Wertschöpfung, d. h. z. B. die Einbindung der örtlichen Handwerker. Ferner sei nicht nur die bislang angesprochene Fortführung nach Norden (rheinabwärts) anzustreben, sondern auch die Berücksichtigung der gegenüberliegenden Rheinseite, da gerade auch vom Rheinschiff aus beide Ufer gleichermaßen sichtbar seien.

Fr. Mayerhoffer, Vorsitzende des Architekturbeirates der Rheingau-Taunus-Kreises, Eltville weist auf einen Wettbewerb für regionaltypisches Bauen hin, innerhalb dessen besondere Projekte ausgezeichnet würden. Die Ergebnisse könnten (als Anschauungsmaterial) zur Verfügung gestellt werden.

Hr. Fenske, UNB, KV Rheingau-Taunus stellt die besondere Bedeutung des Elements Kommunikation heraus. Das Wissen müsse „transportiert“ werden. V. a. müsse die Möglichkeit der kostenlosen Bauberatung breit „unters Volk gebracht“ werden.

5. Ausklang mit Wein und Imbiss

aufgestellt:
Oliver Prells
Stadt-Land-plus
Boppard-Buchholz, den 17.02.2005



Wiesbadener Tagblatt 21.02.2005

Das für die Region Eigene erhalten

Auftaktveranstaltung der "Initiative Baukultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal"

Mit Fachvorträgen informierten die Politiker und Städteplaner über das Projekt der Initiative Baukultur, in der Rüdesheim und Lorch an einem Strang ziehen.



Mit Fachvorträgen informierten die Politiker und Städteplaner über das Projekt der Initiative Baukultur, in der Rüdesheim und Lorch an einem Strang ziehen.

Foto: wita/Martin Fromme

jöh. ASSMANNSHAUSEN Die Bürgermeister Günter Retzmann aus Lorch und Udo Grün aus Rüdesheim hatten interessierte Bauwillige, Handwerker und Planer zur Auftaktveranstaltung "Initiative Baukultur" ins Vereinshaus nach Assmannshausen eingeladen.

Der Kreisbeigeordnete Karl Ottos und Hans-Joachim Becker vom Stab Kreisentwicklung des Rheingau-Taunus-Kreises gaben eine Einführung in die Thematik der Initiative Baukultur Mittelrheintal. Die Landschaftsarchitekten Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden und das Städtebaubüro Stadt-Land-plus aus Boppard gaben zudem mit kurzen Fachbeiträgen Informationen zu verschiedenen Themen, die das Anliegen tangieren. In moderierten Arbeitsgruppen wurden die Themen später inhaltlich vertieft. Professor Klaus Werk von der Fachhochschule in Geisenheim führte durch die Veranstaltung, die im gemeinsamen Gespräch bei Wein und einem Imbiss ausklangen.

Ziel der Initiative Baukultur ist es, gemeinsam mit der Bevölkerung einen Austausch über das Bauen und Gestalten im Welterbe-Gebiet anzuregen, um eine qualitätsvolle Baukultur zu einer ständigen Aufgabe und zum lebendigen Leitbild für alle Bewohner in Lorch und Rüdesheim werden zu lassen.

Damit wurde die Auftaktveranstaltung zum Ausgangspunkt für ein Diskussionsforum und eine Informationsbörse, die einen fortwährenden Erfahrungsaustausch in diesem Jahr anbieten will. Dies erfolgt künftig in Form von Workshops, Fachkonferenzen, Fachexkursionen und dem Informationsportal im Internet: www.baukultur-mittelrheintal.de.

Darüber hinaus wird mit der Initiative Baukultur von Anfang an eine praktische Unterstützung für die Bauherrschaften bei der Umsetzung im täglichen Bauen in Lorch und Rüdesheim bereitgestellt. Dies geschieht in Form einer unentgeltlichen Bauberatung am konkreten Objekt. Damit soll eine Hilfestellung bei der Sanierung, Renovierung und dem Neubau von Gebäuden sowie bei der Gestaltung von Landschaft und Siedlung für alle gegeben werden, die etwas beitragen wollen zu einem qualitätsvollen Wohnen und Arbeiten im Welterbe-Gebiet.

Die praktische Bauberatung wird ermöglicht, da sich das Land Hessen und die beiden Kommunen die Kosten teilen und damit einen unentgeltlichen Service für die Bürger der Städte Lorch und Rüdesheim anbieten. Als Berater stehen erfahrene Architekten und Stadtplaner der beiden Büros Stadt-Land-plus aus Boppard und Herrchen & Schmitt Landschaftsarchitekten aus Wiesbaden zur Verfügung.

Wer in Lorch oder Rüdesheim im Laufe des Jahres Renovierungs-, Modernisierungs- oder Neu-, An- oder Umbaumaßnahmen an Haus oder Grundstück in Angriff nehmen möchte, kann sich beim jeweiligen Stadtbauamt melden und eine entsprechende Beratung anfordern. Bauinteressierte sollten das Bauamt vorab über die Lage des Projektes, die vorgesehenen Maßnahmen und den Planungsstand der Überlegungen informieren. Ansprechpartner bei der Stadt Lorch ist Frau Kunzmann-Buhr, Telefon (0 67 26) 18 16, Ansprechpartner bei der Stadt Rüdesheim ist Herr Molitor Telefon (0 67 22) 4 08 25.

Mit der Anerkennung des Oberen Mittelrheintals als Welterbe der Unesco sei die Erhaltung dieser einzigartigen Kulturlandschaft eine besondere Verpflichtung.

Die charakteristisch romantische Eigenart des Landschaftsbildes ziehe alljährlich Millionen von Touristen an, betonte der Kreisbeigeordnete Karl Ottos. Die Pflege und Weiterentwicklung der über Jahrhunderte gewachsenen Siedlungen mit ihren unverwechselbaren Stadt- und Ortsbildern und ihrer regionaltypischen Architektur sei deshalb ein besonderes Anliegen der Städte Lorch und Rüdesheim. Insbesondere die Einbindung neuer städtebaulicher Strukturen, Architektur- und Infrastrukturelemente in die Landschaft



besitze einen hohen Stellenwert. "Dieser Zukunftsaufgabe stellen sich die beiden Städte zusammen mit ihren Bürgern in der Initiative Baukultur, so die beiden Bürgermeister Grün und Retzmann", so Ottes. Die wichtigen Aufgabenstellungen in der fortbestehenden Kulturlandschaft sind die Erhaltung und Gestaltung der durch den Fluss, den Weinbau und den Niederwald geprägten Landschaft. Zudem das Bewahren, Erneuern und Entwickeln von charakteristischen Gebäuden und Siedlungsformen. Neues zeitgemäßes Bauen in historischer Umgebung. Regionstypisches, modernes und nachhaltiges Bauen. Auch die Verbesserung der Qualität der öffentlichen Räume, wie Straßen, Plätze, Wege und Ufer, steht auf der Agenda der Initiative.

Wiesbadener Kurier, vom 18.02.2005

Zwischen Bewahren und Entwickeln

Initiative Baukultur bietet Beratung und Leitfaden zur Vermeidung künftiger Bausünden



Bausünden, die nicht wiederholt werden sollen:
Zwischen Zehnthof und Hilchenhaus, einem der bedeutendsten Gebäude des Mittelrheintals, und vor der Kirche sollte ein Hotel entstehen, das nun als Bauruine die Stadt Lorch verschandelt.
RMB/Margielsky

RÜDESHEIM/LORCH Mit der inhaltlichen Ausrichtung der drei Arbeitsgruppen "Kulturlandschaft", "Städtebau" und "Kommunikation" nimmt die Initiative Baukultur Fahrt auf. Bei der Auftaktveranstaltung wurden darüber hinaus zahlreiche Anregungen aufgenommen.

Von Kurier-Redakteur Sascha Kircher

Bilder von hässlichen Müllcontainern zu romantischen Dichterworten, die von der "malerischen Schönheit" des Mittelrheintals schwärmen - die Provokation, die Landschaftsarchitekt Christoph Schmitt den rund 90 Besuchern der Auftaktveranstaltung zur Initiative Baukultur zumutete, hätte perfekter nicht sein können. Wenn es die baulichen und gestalterischen Verfehlungen im Welterbegebiet nicht gebe, "säßen wir heute nicht hier", so Schmitt lakonisch. Man dürfe begangene Bausünden nicht wiederholen, stimmte Rüdesheims Bürgermeister Udo Grün zu. Daher versteht sich die vom Kreis und den Welterbe-Städten Rüdesheim und Lorch getragene und vom Land Hessen geförderte Initiative als Motor einer nachhaltigen regionalen Entwicklung. Von rheinland-pfälzischer Seite wurde bereits Interesse an dem hessischen "Pilotprojekt" bekundet.

Bauherren und Planer sollen künftig praktische Bauberatung erhalten, zudem können sie sich aktiv in den drei Arbeitsgruppen "Kulturlandschaft und Freiraum", "Städtebau und Architektur" sowie "Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit" beteiligen. Ziel ist die Erstellung von Handlungskonzepten und -leitbildern für die beiden Städte. Die Resultate daraus sowie die Beiträge aus jeweils zwei Fachkonferenzen und Fachexkursionen werden in einer Dokumentation zusammengefasst, die während einer Abschlusskonferenz Mitte Oktober vorgestellt und diskutiert werden. Konkreten Niederschlag finden die Ergebnisse in einer "Baufibel", die möglichst in jedem Lorcher und Rüdesheimer Haushalt als Leitfaden vorliegen soll. Welche Elemente und Strukturen - sprich: Werte - des Mittelrheintals es zu erhalten gelte, gab Landschaftsarchitekt Schmitt vom Wiesbadener Büro Herrchen und Schmitt als Thema der Arbeitsgruppe "Kulturlandschaft" vor, die sich ab 8. März trifft. Das Charakteristikum des Welterbegebiets sei keineswegs "nur die Abfolge von Berg - Burg - Berg - Burg", so Schmitt. Vielmehr gelte es, für den Wert von Zeugnissen vergangener Tage - Bauten, Kunstwerke, Werkzeuge - zu sensibilisieren. Aspekte der Arbeitsgruppe seien die durch die Nutzung geprägten Vegetationsformen, historische Elemente der Landschaft, Ortsränder und -eingänge, Ufer, Fuß- und Radwege, Gärten und Freizeiteinrichtungen.

An den historischen Werten der Region orientiert sich auch die Arbeitsgruppe "Städtebau". Oliver Prells vom Bopparder Büro Stadt-Land-plus erklärte, dass sich regionale Baukultur im Spannungsfeld von "konservativem" Erhalten und "kreativem" Entwickeln befinde. Respekt vor Althergebrachtem einerseits und zeitgemäße Ideen sowie eine eigene Formsprache andererseits müssten sich nicht widersprechen, so der Stadtplaner. Was soll bewahrt, was mit Rücksicht auf topographische, klimatische und demographische Verhältnisse entwickelt werden, sei die relevante Frage.

Entscheidend für das Gelingen des Projekts seien Offenheit, Interdisziplinarität und Transparenz, so Friedrich Hachenberg von Stadt-Land-plus. Der Stadtplaner leitet die Arbeitsgruppe "Kommunikation" und



hält einen ergebnisorientierten Planungsprozess für ebenso wichtig wie den Austausch mit anderen Welterbegebieten.

Die Landschaft müsse auch künftig - etwa durch Winzer und Landwirte - zu nutzen sein und dürfe nicht museal erstarren. Das wurde in der anschließenden Diskussion deutlich. Wie Denkmalschutz und Kunst integriert werden können, wird noch zu klären sein.

Letzlich komme es in jedem Fall auf den guten Willen der Bauherren und Planer an, betonte der Lorcher Bürgermeister Günter Retzmann: "Wenn jemand keine Lust hat, dann haben wir Pech."

Interessenten können sich an das Bauamt in Lorch, Telefon 06726/180, Fax 1844, E-Mail: info@lorch-rhein.de, und in Rüdesheim, Telefon 06722/40851, Fax 4087851, E-Mail: bauamt@ruedesheim.de, wenden.
www.baukultur-mittelrheintal.de

Wiesbadener Kurier vom 11.02.2005

Ortsbilder unverwechselbar machen

Auftaktveranstaltung zur Initiative Bauberatung im Weltkulturerbe

ASSMANNSHAUSEN (red) Die beiden Bürgermeister Günter Retzmann (Lorch) und Udo Grün (Rüdesheim), laden die interessierte Bevölkerung, Bauwillige, Handwerker und Planer zur Auftaktveranstaltung der Initiative Baukultur am Mittwoch, 16. Februar, um 18 Uhr nach Assmannshausen ins Vereinshaus, Am alten Bahnhof 1, ein.

Baustein zukünftiger Entwicklung

Sinn und Zweck der Initiative im hessischen Teil des Weltkulturerbes Mittelrheintal ist die Pflege und Weiterentwicklung der unverwechselbaren Stadt- und Ortsbilder mit ihrer regionaltypischen Architektur. Dazu wollen beide Städte eine Bauberatung aufbauen. In der Auftaktveranstaltung werden der Kreisbeigeordnete Karl Ottes, zuständig für das Weltkulturerbe Mittelrheintal, und Hans-Joachim Becker vom Stab Kreisentwicklung des Rheingau-Taunus-Kreises, die Initiative als Baustein der zukünftigen Entwicklung des Welterbegebietes vorstellen. Die Landschaftsarchitekten Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden und das Städtebaubüro Stadt-Land-plus aus Boppard wollen mit kurzen Fachbeiträgen zu den Themen "Kulturlandschaft und Freiraum", "Städtebau und Architektur" und "Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit" die Neugierde der baukulturell interessierten Bevölkerung wecken. In moderierten Arbeitsgruppen sollen die Themen später inhaltlich vertieft werden. Professor Klaus Werk von der Fachhochschule Geisenheim führt durch die Veranstaltung.

Die Auftaktveranstaltung soll Ausgangspunkt für ein Diskussionsforum und eine Informationsbörse sein, die einen fortwährenden Erfahrungsaustausch in diesem Jahr anbieten will. Ziel ist es, so etwas wie ein Leitbild zu formulieren. Dazu gibt es Workshops, Fachkonferenzen, Fachexkursionen und ein Informationsportal im Internet.

Bauherren können sich beraten lassen

Darüber hinaus bieten die beiden Städte Bauherren bei der Sanierung, Renovierung oder dem Neubau von Gebäuden eine kostenlose Bauberatung durch die Büros Stadt-Land-plus sowie Herrchen & Schmitt an.

Ansprechpartner sind die Bauamtsleiter von Lorch und Rüdesheim, Sylvia Kunzmann-Buhr, Telefon 06726/1816 und Karl-Heinz Molitor, 06722/40825.

www.baukultur-mittelrheintal.de



Wiesbadener Tagblatt vom 09.02.2004

Bauen im Welterbe aus einem Guss

Kostenfreie Beratungsangebote starten im Rüdesheim und Lorch / Auftaktveranstaltung

jöh. LORCH/RÜDESHEIM Die beiden Bürgermeister Günter Retzmann, Lorch, und Udo Grün, Rüdesheim, laden die interessierte Bevölkerung, Bauwillige, Handwerker und Planer zur Auftaktveranstaltung "Initiative Baukultur" am 16. Februar um 18 Uhr nach Assmannshausen ins Vereinshaus, Am alten Bahnhof 1, ein. In der Veranstaltung werden der Kreisbeigeordnete Karl Ottes und Hans-Joachim Becker vom Stab Kreisentwicklung des Rheingau-Taunus-Kreises, eine Einführung in die Thematik der Initiative Baukultur Mittelrheintal geben. Die Landschaftsarchitekten Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden und das Städtebaubüro Stadt-Land-plus aus Boppard wollen mit kurzen Fachbeiträgen die Neugierde der interessierten Besucher wecken.

In moderierten Arbeitsgruppen sollen die Themen danach inhaltlich vertieft werden. Klaus Werk von der Fachhochschule führt durch die Veranstaltung, die im gemeinsamen Gespräch bei Wein und einem Imbiss ausklingen soll.

Ziel der Initiative ist es, gemeinsam mit der Bevölkerung einen Austausch über das Bauen und Gestalten im Welterbegebiet anzuregen, um eine qualitätsvolle Baukultur zu einer ständigen Aufgabe und zum lebendigen Leitbild für alle Bewohner in Lorch und Rüdesheim werden zu lassen. Damit wird die Auftaktveranstaltung zum Ausgangspunkt für ein Diskussionsforum und eine Informationsbörse, die einen fortwährenden Erfahrungsaustausch in diesem Jahr anbieten will. Dies erfolgt in Form von Workshops, Fachkonferenzen, Fachexkursionen und dem Internet unter www.baukultur-mittelrheintal.de.

Darüber hinaus soll mit der Initiative Baukultur von Anfang an eine praktische Unterstützung für die Bauherrschaften bei der Umsetzung im täglichen Bauen in Lorch und Rüdesheim bereitgestellt werden. Dies geschieht in Form einer unentgeltlichen Bauberatung am konkreten Objekt. Damit soll eine Hilfestellung bei der Sanierung, Renovierung und dem Neubau von Gebäuden werden. Die praktische Bauberatung wird ermöglicht, da sich das Land Hessen und die beiden Kommunen die Kosten teilen und damit einen unentgeltlichen Service für die Bürger der Städte Lorch und Rüdesheim anbieten. Als Berater stehen erfahrene Architekten und Stadtplaner der beiden Büros Stadt-Land-plus aus Boppard und Herrchen & Schmitt Landschaftsarchitekten aus Wiesbaden zur Verfügung.

Wer in Lorch oder Rüdesheim im Laufe des Jahres Renovierungs-, Modernisierungs- oder Neu-, An- oder Umbaumaßnahmen an Haus oder Grundstück in Angriff nehmen möchte, kann sich beim jeweiligen Stadtbauamt melden und eine entsprechende Beratung anfordern. Bauinteressierter informieren das Bauamt vorab über die Lage ihres Projektes, die vorgesehenen der und den Planungsstand Ihrer Überlegungen. Mit der Anerkennung des Oberen Mittelrheintals als Welterbe der Unesco ist die Erhaltung der einzigartigen Kulturlandschaft eine besondere Verpflichtung. Die charakteristisch Eigenart des Landschaftsbildes zieht alljährlich Millionen von Touristen an. Die Pflege und Weiterentwicklung der über Jahrhunderte gewachsenen Siedlungen mit ihren unverwechselbaren Stadt- und Ortsbildern und ihrer regionaltypischen Architektur ist deshalb ein besonderes Anliegen der Städte Lorch und Rüdesheim. Gerade die Einbindung neuer städtebaulicher Strukturen, Architektur- und Infrastrukturelemente besitzt einen hohen Stellenwert.



Rheingau-Echo vom 03.02.2005

**Initiative Baukultur im Welterbegebiet
Einladung zur Veranstaltung im Vereinshaus Assmannshausen**

Mittelrheintal. (rf) - Die beiden Bürgermeister Günter Retzmann (Lorch) und Udo Grün (Rüdesheim), laden die interessierte Bevölkerung, Bauwillige, Handwerker und Planer zur Auftaktveranstaltung "Initiative Baukultur Mittelrheintal" am 16. Februar um 18 Uhr nach Assmannshausen ins Vereinshaus, Am alten Bahnhof 1, ein. In der Veranstaltung werden der Kreisbeigeordnete Karl Ottes, zuständig für das Weltkulturerbe Mittelrheintal, und Dipl.-Ing. Hans-Joachim Becker vom Stab Kreisentwicklung des Rheingau-Taunus-Kreises, eine Einführung in die Thematik der "Initiative Baukultur Mittelrheintal" geben.

Die Landschaftsarchitekten Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden und das Städtebaubüro Stadt-Land-plus aus Boppard wollen mit kurzen Fachbeiträgen zu den Themen "Kulturlandschaft und Freiraum", "Städtebau und Architektur" und "Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit" die Neugierde der baukulturell interessierten Bevölkerung wecken. In moderierten Arbeitsgruppen sollen die Themen später inhaltlich vertieft werden. Prof. Klaus Werk von der Fachhochschule Wiesbaden - Geisenheim führt durch die Veranstaltung, die im gemeinsamen Gespräch bei Wein und einem Imbiß ausklingen wird.

Ziel der "Initiative Baukultur" ist es, gemeinsam mit der Bevölkerung einen Austausch über das Bauen und Gestalten im Welterbegebiet anzuregen, um eine qualitätsvolle Baukultur zu einer ständigen Aufgabe und zum lebendigen Leitbild für alle Bewohner in Lorch und Rüdesheim werden zu lassen. Damit wird die Auftaktveranstaltung zum Ausgangspunkt für ein Diskussionsforum und eine Informationsbörse, die einen fortwährenden Erfahrungsaustausch in diesem Jahr anbieten will. Dies erfolgt in Form von Workshops, Fachkonferenzen, Fachexkursionen und dem Informationsportal im Internet: <http://www.baukultur-mittelrheintal.de/>.

Darüber hinaus wird mit der "Initiative Baukultur" von Anfang an eine praktische Unterstützung für die Bauherrschaften bei der Umsetzung im täglichen Bauen in Lorch und Rüdesheim bereitgestellt. Dies geschieht in Form einer unentgeltlichen Bauberatung am konkreten Objekt. Damit soll eine Hilfestellung bei der Sanierung, Renovierung und dem Neubau von Gebäuden sowie bei der Gestaltung von Landschaft und Siedlung für alle gegeben werden, die etwas tun wollen für ein qualitativvolles Wohnen und Arbeiten im Welterbegebiet. Die praktische Bauberatung wird ermöglicht, da sich das Land Hessen und die beiden Kommunen die Kosten teilen und damit einen unentgeltlichen Service für die Bürgerinnen und Bürger der Städte Lorch und Rüdesheim anbieten. Als Berater stehen den Bürgerinnen und Bürgern erfahrene Architekten und Stadtplaner der beiden Büros Stadt-Land-plus aus Boppard und Herrchen & Schmitt Landschaftsarchitekten aus Wiesbaden zur Verfügung.

Wer in Lorch oder Rüdesheim im Laufe des Jahres Renovierungs-, Modernisierungs- oder Neu-, An- oder Umbaumaßnahmen an Haus oder Grundstück in Angriff nehmen möchte, kann sich beim jeweiligen Stadtbauamt melden und eine entsprechende Beratung anfordern. Als Bauinteressierter können das jeweilige Bauamt vorab über die Lage des Projektes, die vorgesehenen Maßnahmen und den Planungsstand der Überlegungen informieren. Ansprechpartner bei der Stadt Lorch am Rhein ist Frau Kunzmann-Buhr (Telefon 06726/1816), Ansprechpartner bei der Stadt Rüdesheim am Rhein: Herr Molitor (Telefon 06722 / 40825).

Mit der Anerkennung des Oberen Mittelrheintals als Welterbe der UNESCO ist die Erhaltung dieser einzigartigen Kulturlandschaft eine besondere Verpflichtung. Die charakteristisch romantische Eigenart des Landschaftsbildes zieht alljährlich Millionen von Touristen an. Die Pflege und Weiterentwicklung der über Jahrhunderte gewachsenen Siedlungen mit ihren unverwechselbaren Stadt- und Ortsbildern und ihrer regionaltypischen Architektur ist deshalb ein besonderes Anliegen der Städte Lorch und Rüdesheim. Insbesondere die Einbindung neuer städtebaulicher Strukturen, Architektur- und Infrastrukturelemente in die Landschaft besitze einen hohen Stellenwert, so Karl Ottes. Dieser Zukunftsaufgabe stellen sich die beiden traditionsreichen Städte Rüdesheim und Lorch zusammen mit ihren Bürgerinnen und Bürgern in der Initiative Baukultur.

Die wichtigen Aufgabenstellungen in der fortbestehenden Kulturlandschaft sind Erhaltung und Gestaltung der durch den Fluß, den Weinbau und den Niederwald geprägten Landschaft. Bewahren, Erneuern und Entwickeln von charakteristischen Gebäuden und Siedlungsformen. Neues zeitgemäßes Bauen in historischer Umgebung. Regionstypisches, modernes und nachhaltiges Bauen. Verbesserung der Qualität der öffentlichen Räume, wie Straßen, Plätze, Wege und Ufer. Gestaltung der Freiräume, Grünflächen und Gärten in den Ortslagen.



Rheingau-Echo vom 09.12.2004

Initiative Baukultur im UNESCO-Welterbe
Praktische Bauberatung in den Städten Lorch und Rüdesheim

Lorch/Rüdesheim. (rf) - Die Städte Lorch und Rüdesheim starten mit Unterstützung des Rheingau-Taunus-Kreises ein zukunftsweisendes Projekt. Das Land Hessen beteiligt sich mit einem maßgeblichen Finanzierungsanteil an den Kosten.

Gemeinsam mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Karl Ottos haben die Bürgermeister Günter Retzmann, Lorch, und Udo Grün, Rüdesheim, das Projekt "Initiative Baukultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal" gestartet. Mit der Projektbearbeitung beauftragt wurden die beiden renommierten Büros Stadt-Land-plus aus Boppard und Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden. Eine praktische Bauberatung ist für alle Bauwilligen ab sofort kostenlos und unverbindlich möglich.

In den Städten Lorch und Rüdesheim soll durch das innovative Projekt das Bauen und die Gestaltung der Siedlungen und der Landschaft in der gebietstypischen Eigenart gefördert werden. Dies geschieht mit der Zielsetzung, in den Bereichen der Bau-, Siedlungs- und Landschaftsgestaltung einen praktischen Beitrag zur Entwicklung der Städte und der Kulturlandschaft innerhalb des Welterbes Oberes Mittelrheintal zu leisten. Dazu sollen neue Wege der Information, Beratung und Konsensfindung beschritten werden.

Die beiden hessischen Städte übernehmen damit eine Vorreiterrolle innerhalb des Welterbegebiets. Die Erfahrungen, Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der "Initiative Baukultur" sollen als Anregungen für weitere Initiativen im Oberen Mittelrheintal bereitgestellt werden.

Eine Auftaktveranstaltung am 16. Februar 2005 in Assmannshausen wird der offizielle Startschuß für die Arbeitsphase der "Initiative Baukultur" sein. Zu dieser Veranstaltung sind die interessierte Öffentlichkeit sowie Fachleute herzlich eingeladen. In moderierten Workshops und Fachkonferenzen soll das Thema des regionalen und landschaftsbezogenen Bauens diskutiert und beraten werden.

Das Projekt will alle, die mit dem Thema Bauen beschäftigt sind, insbesondere die privaten Bauherren und Grundstückseigentümer, beraten und unterstützen. Dabei gelten die Prinzipien der Kooperation und der Freiwilligkeit. Die wesentlichen Bausteine der "Initiative Baukultur" bestehen aus Konferenzen und moderierten Workshops, die der Meinungsbildung und der Abstimmung dienen sollen. Neben der Erarbeitung eines Leitbilds und konkreten Empfehlungen zum Bauen und Gestalten sind eine Baufibel sowie eine kompetente Beratung von Bauwilligen vorgesehen.

Ergänzt wird dieser breite Ansatz durch die Bereitstellung von anschaulichen Materialien und Informationen, die auch über das Internet verbreitet werden.

Interessierte können sich unmittelbar an die Bürgermeister der Städte Lorch (Telefon 06726/1820 oder 1821) und Rüdesheim (Telefon 06722/40851) wenden. Die fachliche Beratung erfolgt dann durch die beiden Büros Stadt-Land-plus - Architekten und Stadtplaner aus Boppard und die Landschaftsarchitekten Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden.



Wiesbadener Tagblatt vom 09.12.2004

Projekt für vertragliches Bauen

Kostenlose Beratung für Bauwillige aus Lorch und Rüdesheim geplant

LORCH/RÜDESHEIM Eine vertragliche Siedlungsentwicklung im Bereich des Unesco-Weltkulturerbes Mittelrheintal ist das Ziel einer neuen Initiative, die maßgeblich von Lorch, Rüdesheim und dem Kreis auf den Weg gebracht worden ist.

Von unserem Redaktionsmitglied Jörg Hofmann

Die "Initiative Baukultur im Unesco-Welterbe Oberes Mittelrheintal" setzt sich zum Ziel, Bauwilligen in den beiden Rheingauer Städten praktische Bauberatung anzubieten - und dies kostenlos. Da dies die erste Initiative dieser Art im Geltungsbereich des Welterbes ist, darf man es getrost als zukunftsweisend bezeichnen. Um die für die Nutzer kostenfreien Angebote finanzieren zu können, beteiligt sich das Land Hessen mit einem maßgeblichen Finanzierungsanteil an den Kosten.

Gemeinsam mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Karl Ottens haben die Bürgermeister Günter Retzmann, Lorch, und Udo Grün, Rüdesheim, jetzt das Projekt gestartet. Mit der Projektbearbeitung beauftragt wurden die beiden renommierten Büros Stadt-Land-plus aus Boppard und Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden. Eine praktische Bauberatung ist für alle Bauwilligen ab sofort kostenlos und unverbindlich möglich.

In Lorch und Rüdesheim soll durch das innovative Projekt das Bauen und die Gestaltung der Siedlungen und der Landschaft in der gebietstypischen Eigenart gefördert werden. Dies geschieht mit dem Ziel, in den Bereichen der Bau-, Siedlungs- und Landschaftsgestaltung einen praktischen Beitrag zur Entwicklung der Städte und der Kulturlandschaft innerhalb des Welterbes Oberes Mittelrheintal zu leisten. Dazu sollen neue Wege der Information, Beratung und Konsensfindung beschritten werden.

Lorch und Rüdesheim übernehmen damit eine Vorreiterrolle innerhalb des Welterbegebiets. Die Erfahrungen, Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der "Initiative Baukultur" sollen später so auch als Anregungen für weitere Initiativen im Oberen Mittelrheintal bereitgestellt werden.

Eine Auftaktveranstaltung am 16. Februar 2005 in Assmannshausen wird der offizielle Startschuss für die Arbeitsphase der "Initiative Baukultur" sein. Zu dieser Veranstaltung sind alle Interessierten, aber gerade auch Fachleute eingeladen. In angeleiteten Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen soll das Thema des regionalen und landschaftsbezogenen Bauens diskutiert und beraten werden.

Das Projekt will alle, die mit dem Thema Bauen beschäftigt sind, insbesondere die privaten Bauherren und Grundstückseigentümer, beraten und unterstützen. Dabei gelten die Prinzipien der Kooperation und der Freiwilligkeit. Die wesentlichen Bausteine der "Initiative Baukultur" bestehen aus Konferenzen und moderierten Workshops, die der Meinungsbildung und der Abstimmung dienen sollen. Neben der Erarbeitung eines Leitbilds und konkreten Empfehlungen zum Bauen und Gestalten sind eine Baufibel sowie eine kompetente Begleitung von Bauwilligen vorgesehen. Ergänzt wird dieser Ansatz durch die Bereitstellung von anschaulichen Materialien und Informationen, die auch über das Internet verbreitet werden sollen.

Interessierte können sich an die Bürgermeister der Städte Lorch, Telefon (0 67 26) 18 20 oder 18 21, und Rüdesheim, Telefon (0 67 22) 4 08 51 wenden. Die fachliche Beratung erfolgt durch die beiden Büros Stadt-Land-plus - den Architekten und Stadtplanern aus Boppard - und die Landschaftsarchitekten Herrchen & Schmitt aus Wiesbaden.



Wiesbadener Kurier vom 08.12.2004

Beratung für Bauwillige

Initiative der Welterbestädte Rüdesheim und Lorch gestartet

RÜDESHEIM/LORCH (bad) Die Städte Rüdesheim und Lorch haben gemeinsam mit dem Kreis das Projekt "Initiative Baukultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal" gestartet. Eine praktische Bauberatung ist für alle Bauwilligen ab sofort kostenlos und unverbindlich möglich.

Mit dem Projekt, dass landschaftsverträgliches und regionaltypisches Bauen fördern will, wurden die beiden Büros Stadt-Land-plus - Architekten und Stadtplaner aus Boppard und die Landschaftsarchitekten Herrchen & Schmitt beauftragt, berichtete der Lorcher Bürgermeister Günter Retzmann. Das Projekt ist Teil des Maßnahmenkatalogs zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Kulturlandschaft im Weltkulturerbe Mittelrheintal und wird vom Land Hessen finanziell unterstützt. Die fachliche Koordination hat der Landkreis übernommen.

Die beiden hessischen Städte Lorch und Rüdesheim übernehmen wie berichtet mit der Bauberatung eine Vorreiterrolle innerhalb des Welterbegebiets. Die Erfahrungen, Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der "Initiative Baukultur" sollen als Anregungen für weitere Initiativen im Oberen Mittelrheintal bereitgestellt werden.

Eine Auftaktveranstaltung am 16. Februar in Assmannshausen wird der offizielle Startschuss für die Arbeitsphase der "Initiative Baukultur" sein. Zu dieser Veranstaltung sind die interessierte Öffentlichkeit sowie Fachleute eingeladen. In moderierten Workshops und Fachkonferenzen soll das Thema des regionalen und landschaftsbezogenen Bauens diskutiert und beraten werden.

Das Projekt will alle, die mit dem Thema Bauen beschäftigt sind, insbesondere die privaten Bauherren und Grundstückseigentümer, aber auch die Architekten, die Ingenieur- und Handwerkskammer die Denkmalpflege bis hin zu den Baustofflieferanten beraten und unterstützen. Dabei soll kooperiert und niemanden etwas aufgezwungen werden.

Die wesentlichen Bausteine der "Initiative Baukultur" bestehen aus Konferenzen und moderierten Workshops, die der Meinungsbildung und der Abstimmung dienen sollen. In Phase eins soll bis 2006 der Ist-Zustand dokumentiert werden. In Phase zwei wird dann anhand von Beispielen definiert werden, was regionaltypisch ist, und eine Leitlinie erarbeitet werden, wie sich das Mittelrheintal entwickeln könnte. Neben der Erarbeitung eines Leitbilds und konkreten Empfehlungen zum Bauen und Gestalten sind eine Baubibel sowie eine kompetente Beratung von Bauwilligen vorgesehen. Informationen sollen auch über das Internet verbreitet werden.

Interessierte können sich unmittelbar an die Bürgermeister der Städte Lorch (Telefon: 06726/1820 oder 1821) und Rüdesheim (Telefon: 06722/40851) wenden.

Büro Stadt-Land-plus, Boppard

Das interdisziplinäre Planungsbüro Stadt-Land-plus wurde 1992 durch Dipl. Ing. Stadtplaner Friedrich Hachenberg gegründet.



Bürogebäude Stadt-Land-plus
zeitgemäße Architektur – nachhaltige Investition im Bestand

Der Name **Stadt-Land-plus** ist gleichzeitig Programm: **Problemlösung, Planung und Beratung sowie Umsetzung im städtischen und ländlichen Raum.**

Das **Plus** steht für den Anspruch, in Zeiten starken sozialökonomischen Strukturwandels und geringerer kommunaler und staatlicher Handlungsspielräume, **qualitativ hochwertige Problemlösungen** auf der Grundlage vernünftiger Entscheidungsprozesse zu realisieren.

Diesen Planungserfordernissen entsprechen die **Tätigkeitsfelder:**

- Regionale und Kommunale Entwicklungsplanung
- Stadtentwicklung / Stadtsanierung / Dorferneuerung
- Bauleitplanung mit integrierter Landschaftsplanung
- Verkehrsplanung / Straßen- und Tiefbauplanung
- Freiraumplanung / Umweltverträglichkeitsprüfung
- Architektur / Ortsbildpflege

Die Mitarbeiter von Stadt-Land-plus verfügen über **langjährige Berufserfahrung** und **Kontakte zu Behörden und Fachplanungsträgern.** Gemäß unserem planerischen Selbstverständnis liegt unser Schwerpunkt in der prozesshaften Bearbeitung der gestellten Aufgaben. Breit angelegte moderierte Beteiligungsverfahren spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Ermittlung der spezifischen Sichtweisen und Interessenlagen der lokalen und regionalen Akteure ist unabdingbar für qualitätsvolle Planungen.

Stadt-Land-plus

Die Region

Regionalplanung

gemeinsam

Stadtentwicklung
Dorferneuerung

entwickeln

Bauleitplanung

Unser interdisziplinäres
20-köpfiges Planungsteam
arbeitet für rund
200 öffentliche und
private Auftraggeber

Qualität

Landschafts- und
Freiraumplanung

planen

Straßenplanung

gestalten

Regenwasser-
und Kanalplanung

bauen

Architektur

Friedrich Hachenberg
Dipl. Ing. Stadtplaner
Büro für Städtebau
und Umweltplanung
Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz
T 0 67 42 - 87 80 - 0
F 0 67 42 - 87 80 - 88
zentrale@stadt-land-plus.de
www.stadt-land-plus.de



Architekten- und
Stadtplanerkammer Hessen

HERRCHEN & SCHMITT Freischaffende Landschaftsarchitekten

Bürophilosophie

Die Landschaftsarchitekten HERRCHEN & SCHMITT erarbeiten seit 1985 kreative Lösungen in den Bereichen Gartenarchitektur, Landschafts- und Bauleitplanung. Dabei stellt unser junges, hochmotiviertes und -qualifiziertes Team festangestellter und überwiegend langjähriger Mitarbeiter/-innen einen hohen Qualitätsstandard von der ersten Bleistiftskizze bis zur mängelfreien Abnahme sicher. Ein kooperativer Teamgeist auch in unseren interdisziplinär besetzten Projektgruppen fördert innovative Planungslösungen für unsere Kunden. Dies gilt für uns gerade auch im Umgang mit behördlichen und kommunalen Gremien, z. B. im Rahmen von Genehmigungsverfahren. In Anlehnung an die ISO 9000ff ist ein an Termin- und Kosteneinhaltung orientiertes Qualitätsmanagement für alle Projektphasen und Arbeitsabläufe fest installiert.

Referenzen

- > Stadtplatzgestaltung Gemeinde Egelsbach, 0,5 Mio EUR
- > Freianlage, Pausen- und Werkhöfe Grundschule Krautgärten Mainz-Kastel, 0,75 Mio EUR
- > Entwicklungskonzept Naturnahe Nidda Wasserverband Nidda, 17.000 ha Aue, 370 km Fließgewässer
- > L-Plan zum Bebauungsplan Bankenviertel Frankfurt a. M.
- > B-Plan Freizeitpark Ts.-Wunderland
- > FNP und Landschaftsplan Gemeinde Schlangenbad
- > UVS B 42 mit Verlegung der DB-Bahnlinie Rüdesheim im Rheingau
- > LBP B 38 Reinheim
- > GIS-Programmierung für die Hessische Straßenbauverwaltung AmphibienGIS

Wettbewerbe / Auszeichnungen

- > Nizza am Main - Frankfurt mit AFGHL-Architekten, 2. Platz
- > Natur-Skulptur-Projekte: A-N-A.de

Büroanschrift:

Schützenstr. 4
65195 Wiesbaden

Tel. 0611 30 21 75

Fax 0611 37 96 40

Email: info@herrchen-schmitt.de

Internet: <http://www.herrchen-schmitt.de>

Rechtsform: GbR

Inhaber / Partner / Gesellschafter:

- > Dipl.-Ing. Dieter Herrchen (LA)
- > Dipl.-Ing. Christoph Schmitt (LA)

Tätigkeitsfelder

- > Planung und Bauleitung
- > Projektmanagement/Projektsteuerung
- > Gutachten/Projektstudien/
Standortuntersuchungen
- > DV-Leistung, GIS, CAD
- > Verfahrensberatung und -begleitung

Objekt / Leistungsschwerpunkte

- > Schulen, Kindergärten, Spielplätze
- > Wohnumfeldverbesserung und Siedlungsgrün
- > Umweltverträglichkeitsstudien
- > Landschaftspflegerische Begleitplanung
- > Bauleitplanung, FNP, B-Pläne, SUP

